Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 25. März 2014
Ausgabe 057
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Mini-München 2014 findet in der Zenith-Halle in Freimann statt 4
› Erneuter Warnstreik: Mülltonnen bleiben größtenteils stehen, Wertstoffhöfe geschlossen 5
› Seit 30 Jahren sicher zur Schule 5
› Equal Pay Day 2014 in München 7
› Interkommunales Naturschutzprojekt Dachauer Moos wird gefördert 8
› EU-Abgeordnete beantworten Fragen 8
› Die Sommerzeit beginnt: Öffentliche Uhren werden umgestellt 9
› Öffnung der Friedhofsbrunnen im April 9
› Tag der Laien- und Hobbymusik: Jetzt bewerben 10
› Hommage an Alain Resnais im Filmmuseum 10
› Podiumsdiskussion „Sarajevo – Mythos und Wirklichkeit“ 11
› Münchner Hoagartn in Sendling 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 26. März, 11 Uhr, halle 6, Dachauer Straße 112 d (künftiges „Kreativquartier“)
Presse- und Fototermin mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers zum transnationalen Kulturprojekt „What’s the deal?“ mit Kreativen aus der Skate-, Street Art- und Designszene und der Do-It-Yourself-Bewegung aus fünf europäischen Ländern. Gesprächspartner sind u.a. Tuncay Acar, Ideengeber des Projektes und Vorstandsmitglied des Kunstzentrat München e.V., sowie Philip Metz, Künstlerischer Leiter der „Nomadic Sculpture“, einer mobilen und mit Skateboards befahrbaren Skulptur. „Nomadic Sculpture“ ist erstmals vom 10. bis 12. April am Max-Joseph-Platz zu erleben.
„What’s the deal?“ fördert die europäische Vernetzung junger urbaner Szenen aus Amsterdam, Hallein/Salzburg, Ljubljana, München und Bordeaux. Das Projekt wird koordiniert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und gefördert von der Europäischen Union.

Donnerstag, 27. März, 19.30 Uhr,
Kantine der Krauss Maffei AG, Reinhard-von-Frank-Straße13
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht anlässlich der Jahresdienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehr die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ an 27 Mitglieder für zwölf Jahre ununterbrochener freiwilliger Mitarbeit und unermüdlichen Einsatz.

Freitag, 28. März, 14 Uhr,
Großer Sitzungssaal im Rathaus Karlsfeld, Gartenstraße 7
Offizielle Übergabe des Förderbescheids zum interkommunalen Naturschutzprojekt Dachauer Moos durch den bayerischen Umweltminister Dr. Marcel Huber. Teilnehmer sind außerdem Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, Elisabeth Ziegler (Bürgermeisterin der Gemeinde Oberschleißheim und Vorsitzende des Dachauer Moos Vereins) und Georg Schlapp (Vorsitzender des Bayerischen Naturschutzfonds). Bei gutem Wetter wird anschließend ein renaturierter Abschnitt des Moosgrabens in der Nähe des Naturschutzgebiets Schwarzhölzl besichtigt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 1. April, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 1. April, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Dienstag, 1. April, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach).

Dienstag, 1. April, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost,
Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 1. April, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing,
Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Dienstag, 1. April, 19.30 Uhr,
Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Mini-München 2014 findet in der Zenith-Halle in Freimann statt
(25.3.2014) Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss des Stadtrats hat heute einer Erhöhung des Zuschusses für den „Kultur und Spielraum e.V." zugestimmt, damit dieser für das weltbekannte Ferienprogramm „Mini-München" in diesem Jahr die Zenith-Halle in Freimann anmieten kann. Der Beschluss wurde wegen der Gegenüberstellung detaillierter Mietangebote verschiedener Hallenbetreiber in nichtöffentlicher Sitzung gefasst und bedarf noch der Bestätigung durch die Vollversammlung des Stadtrats.
Die Spielstadt Mini-München für Kinder von sieben bis 15 Jahren findet alle zwei Jahre statt und öffnet in diesem Jahr bereits zum 17. Mal ihre Pforten. Bürgermeisterin Christine Strobl: „Für die Landeshauptstadt München ist Mini-München ein ganz außerordentlich attraktives Ferienangebot, nicht zuletzt für all jene Kinder, die nicht mit ihren Eltern verreisen können. Die Stadt ist mit Recht stolz auf diesen kulturpädagogischen Exportschlager sondersgleichen: In den letzten drei Jahrzehnten hat Mini-München weit über die Grenzen Münchens und Deutschlands hinaus Schule gemacht. Bis heute wurden weltweit über 200 Spielstädte nach dem Muster Mini-Münchens gegründet, von Österreich, Italien und Luxemburg über Mexiko bis Japan."
Mini-München fand bislang in der Event-Arena und im Außenbereich des Olympiaparks statt, die von der Olympiapark München GmbH (OMG), einer Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München, mietfrei überlassen worden waren. Aufgrund der steigenden Attraktivität und der zunehmenden Besucherzahlen kann die Veranstaltung, zu der in diesem Jahr täglich zwischen 1500 und 2500 Kinder erwartet werden, künftig aus logistischen und sicherheitstechnischen Aspekten nicht mehr in der Event-Arena abgewickelt werden.
Die Stadtverwaltung hat daraufhin verschiedene mögliche Standorte für Mini-München 2014 geprüft. Als besonders geeignet erwies sich bei Abwägung der Vorteile und Kosten verschiedener Standorte die Zenith-Halle an der Lilienthalallee in Freimann, die von der Freimann Event GbR vermietet wird. Um die Miet- und Nebenkosten für Mini-München 2014 in der Zenith-Halle und auf deren Außengelände decken zu können, soll dem Kultur und Spielraum e.V. ein Zuschuss von 450.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Die Spielstadt öffnet in diesem Jahr am 28. Juli.
Über die Standortfrage für dieses Jahr hinaus ist es notwendig, Mini-München ab 2016 eine geeignete Halle mit Freigelände dauerhaft zur Verfügung

zu stellen. Daher beauftragte der Sozialausschuss das Sozialreferat und das Kommunalreferat, hierfür ein Konzept zu erarbeiten und einen geeigneten dauerhaften Standort zu suchen.

Erneuter Warnstreik: Mülltonnen bleiben größtenteils stehen, Wertstoffhöfe geschlossen

(25.3.2014) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) teilt mit, dass wegen des erneuten Warnstreiks, zu dem die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi aufgerufen hat, am Mittwoch, 26. März, und eventuell auch am Donnerstag, 27. März, rund 90 Prozent der Münchner Restmüll-, Papier- und Biotonnen stehen bleiben. Auch alle Wertstoffhöfe im Stadtgebiet bleiben geschlossen. Die Mülltonnen werden spätestens mit der nächsten regulären Leerung nachgeleert.
Zwischenzeitlich angefallener Zusatzmüll, der von den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern in reißfesten, verschlossenen Plastiksäcken neben der Restmülltonne bereitgestellt wird, wird von den Mülleinsammel-Partien gebührenfrei mitgenommen. Aufgrund des insgesamt erhöhten Müllaufkommens kann es dabei allerdings zu Kapazitätsengpässen kommen, die zu Verschiebungen des regulären Leerungstages führen können.
Der Warnstreik betrifft auch weitere Einrichtungen des AWM: So bleiben am Mittwoch, 26. März, und eventuell auch am Donnerstag, 27. März, das Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 geschlossen, ebenso wie der Entsorgungspark Freimann (ESP). Hier ist morgen und gegebenenfalls auch übermorgen kein Erdenverkauf möglich; ebenso können die Münchnerinnen und Münchner dort keinen Asbest, keine Mineralwolle und keine Nachtspeicheröfen anliefern.
Die Halle 2, der Entsorgungspark Freimann und die Wertstoffhöfe sind voraussichtlich ab 28. März wieder regulär geöffnet.
Der AWM bedauert die damit verbundenen Unannehmlichkeiten für die Münchnerinnen und Münchner und wird die ausgefallenen Tonnenleerungen schnellstmöglich nachholen.
Aktuelle Informationen erhalten die Münchnerinnen und Münchner im Internet unter *www.awm-muenchen.de* sowie über das AWM-Info-Center unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00.

Seit 30 Jahren sicher zur Schule

(25.3.2014) Im Rahmen einer feierlichen Jubiläumsübergabe im BMW-Museum haben gestern insgesamt 139 Münchner Grundschulen und Sonderpädagogische Förderzentren die neuen Schulwegpläne für das Schuljahr 2014/2015 erhalten. Die Schulwegpläne werden seit nunmehr 30 Jahren in enger Zusammenarbeit zwischen der Verkehrswacht München, dem

Kreisverwaltungsreferat, dem Polizeipräsidium München sowie den Schulen und Elternbeiräten erstellt und jährlich überarbeitet. Mit diesen können Eltern mit ihren Erstklässlern den Schulweg bereits frühzeitig üben.
Dem Kreisverwaltungsreferat ist es ein besonderes Anliegen, die Sicherheit im Stadtgebiet insbesondere für die Münchner Schülerinnen und Schüler ständig zu verbessern. Die Schulwegpläne leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Jeder Schulwegplan ist individuell für jede Schule gestaltet und wird jährlich aktualisiert. Neben einem Plan des Schulsprengels enthält er Bilder von besonders beachtenswerten Straßenstellen, umfangreiche Informationen wie beispielsweise Ansprechpartner für Eltern und Kinder an der Schule und bei der Polizei, Erläuterungen zu den wichtigsten Verkehrszeichen sowie wichtige und nützliche Tipps zur Verkehrssicherheit.
Zur Verbesserung der Schulwegsicherheit setzt das Kreisverwaltungsreferat auch weitere Projekte um. Dazu zählt zum Beispiel das bereits seit 2004 etablierte Projekt „Bus mit Füßen" im Rahmen der Kampagne „München – Gscheid mobil".
Bei dieser Kooperation zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und Green City e. V. handelt es sich um eine organisierte Schulwegbegleitung für Grundschulkinder der ersten beiden Jahrgangsstufen. So werden schon den Jüngsten die Themen Verkehrssicherheit und nachhaltige Mobilität beispielsweise durch Rollenspiele vermittelt. Die dreimalige Auszeichnung als „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade" unterstreicht den großen Erfolg sowie den innovativen Ansatz des „Bus mit Füßen".
Als beste aller Maßnahmen zur Schulwegsicherung hat sich allerdings die persönliche Hilfe erwiesen. Deshalb sucht das Kreisverwaltungsreferat ständig engagierte und zuverlässige Personen, die die circa 560 ehrenamtlich tätigen Schulweghelferinnen und Schulweghelfer unterstützen und die Münchner Kinder sicher über die Straßen begleiten möchten. Das Kreisverwaltungsreferat hat deshalb gemeinsam mit der Kommunalen Unfallversicherung Bayern zu Beginn des laufenden Schuljahres die Werbekampagne „Schulweghelfer gesucht!" ins Leben gerufen.
Wie bereits in den Vorjahren hat sich auch 2013 im Stadtgebiet München erfreulicherweise kein tödlicher Schulwegunfall ereignet. Dazu haben unter anderem auch die Schulweghelferinnen und Schulweghelfer sowie die zahlreichen Aktionen rund um das Thema Schulwegsicherheit wesentlich beigetragen.
Weitere Infos zu den Schulwegplänen und zur Schulwegsicherheit sind im Internet abrufbar unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Verkehr/Verkehrssicherheit.*

Equal Pay Day 2014 in München

(25.3.2014) Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: Unter diesem Motto hat am vergangenen Freitag, 21. März, auch in München der Equal Pay Day, ein bundesweiter Aktionstag gegen Lohndiskriminierung von Frauen, stattgefunden. Er wird von einem Aktionsbündnis mit über 40 Aktionspartnerinnen getragen. Bei frühlingshaften Temperaturen waren die Aktionen auf dem Marienplatz weder zu überhören noch zu übersehen und zogen viele interessierte Bürgerinnen und Bürger an. Die Trommelgruppe „Stockwerk Orange" begleitete mit ihrem mitreißenden Sound den Strickmob unter „Kommando Agnes Richter", der mit „lebenden Stricknadeln" eine riesige rote Tasche fabrizierte. Die rote Tasche ist das Symbol des Equal Pay Day und stellt die leeren Geldbörsen und die roten Zahlen in den Bilanzen der Frauen dar. Ein Zusammenschnitt dieser begeistert aufgenommen Performance ist unter *www.youtube.com/watch?v=bAqaRIPhyXE* zu sehen.
Im Anschluss daran konnten sich Interessierte an vielen Infoständen der Aktionsbündnispartnerinnen zu beruflicher Förderung, politischer Vertretung und Gleichberechtigung von Frauen informieren. Die Landeshauptstadt München stellte auch in diesem Jahr wieder die Sitzungssäle des Rathauses dafür zur Verfügung. Im Kleinen Sitzungssaal fand zudem eine Podiumsdiskussion statt, auf der es in diesem Jahr vor allem darum ging, mit welchen Maßnahmen in Unternehmen gezielt Diskriminierung vermieden und Frauenförderung gelebt werden kann.
Margit Berndl vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, Holger Bannarsch von der K+S Aktiengesellschaft und Yvonne Molek von der Medienagentur Wilde & Partner berichteten über die Praxis in ihren Betrieben.
Wie sich im Gegensatz dazu Minijobs und Teilzeitarbeit zu einer beruflichen und finanziellen Sackgasse entwickeln können, schilderte Eva Welskop-Deffa vom ver.di-Bundesvorstand in ihren Beiträgen. Die Podiumsdiskussion wurde von Sissi Pitzer vom Bayerischen Rundfunk moderiert und von Radio Lora live übertragen. Ein Mitschnitt der Liveübertragung wird demnächst über die Website der Gleichstellungsstelle *www.muenchen.de/frauengleichstellung* zugänglich gemacht.
Frauen verdienen in der Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt 22 Prozent weniger als Männer und müssen rein rechnerisch gesehen bis zum 21. März des Folgejahres arbeiten, um die Höhe des Vorjahresverdienstes von Männern zu erreichen. Der 21. März ist deshalb zum Equal Pay Day auserkoren worden. Dieser ist zwar der Höhepunkt der jährlichen Aktionen gegen Lohndiskriminierung von Frauen, bis Ende April gibt es jedoch noch ein umfassendes Rahmenprogramm mit vielen interessanten Veranstaltungen.

Weitere Informationen zum Thema und zu den Veranstaltungen gibt es im Internet unter *www.muenchen.de/equalpayday* und *www.muenchen.de/frauengleichstellung.*

Interkommunales Naturschutzprojekt Dachauer Moos wird gefördert
(25.3.2014) Mit dem 2013 ins Leben gerufenen gemeinsamen Biodiversitäts- und BayernNetz-Natur-Projekt „Neues Leben im Dachauer Moos" werden stadt- und landkreisübergreifend die Bemühungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt in den verbliebenen Mooslandschaften des Münchner Nordens verstärkt. Mit der Übergabe des Förderbescheids durch Umweltminister Dr. Marcel Huber erfährt das Projekt nun weitere finanzkräftige Unterstützung. Die veranschlagten Projektkosten in Höhe von knapp 470.000 Euro werden zu einem großen Teil durch den Bayerischen Naturschutzfonds, eine gemeinnützige Stiftung, angesiedelt beim Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, gefördert.
Neben dem Verein Dachauer Moos e.V., dem Landschaftspflegeverband Dachau e.V. und dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. beteiligen sich an dem Projekt auch die Gemeinde Karlsfeld, die Stadt Dachau sowie die Landeshauptstadt München. In den kommenden fünf Jahren sollen unter anderem Flächen angekauft, moostypische Lebensräume neu geschaffen und seltene Tier- und Pflanzenarten der Gewässer und Niedermoore gezielt gefördert werden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können durch spezielle Umweltbildungsangebote mehr über die Naturschätze vor ihrer Haustüre erfahren.
Umweltminister Dr. Marcel Huber wird am Freitag, 28. März, um 14 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses der Gemeinde Karlsfeld, Gartenstraße 7, im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung offiziell den Förderbescheid für das Naturschutzprojekt überreichen. Als Vertreterin der Landeshauptstadt München wird die Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk teilnehmen.

EU-Abgeordnete beantworten Fragen
(25.3.2014) Am 27. März beantworten die Europa-Abgeordneten Ismail Ertug (SPD) und Thomas Händel (Die Linke) Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zur Europa-Wahl am 25. Mai. Auf Einladung des Europe Direct Informationszentrums München & Oberbayern und des Informationsbüros des Europäischen Parlaments in München geben die Parlamentarier Auskunft zu den Aufgaben und Möglichkeiten des Parlaments, zu den Auswirkungen, die dort getroffene Entscheidungen auf München haben, und berichten, wofür sie sich einsetzen werden.

Ismail Ertug (SPD) ist von 14 bis 15 Uhr, Thomas Händel von 16.30 bis 17.30 Uhr zu Gast im Europe Direct Informationszentrum in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig auf Ebene 1.1., Rosenheimer Straße 5. Das Europe Direct Informationszentrum München & Oberbayern ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München und der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig mit Förderung der Europäischen Kommission. Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/europe-direct*

Die Sommerzeit beginnt: Öffentliche Uhren werden umgestellt

(25.3.2014) Mit Beginn der Sommerzeit werden in der Nacht von Samstag auf Sonntag, 29./ 30. März, alle öffentlichen Uhren im Stadtgebiet München um eine Stunde von 2 auf 3 Uhr vorgestellt. Dies geschieht mittels eines Funksignals der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Da der Empfang des Funksignals vereinzelt gestört sein kann, kontrollieren Mitarbeiter des Baureferates, ob sich alle Uhren automatisch umgestellt haben.

Das Baureferat betreut stadtweit insgesamt 181 öffentliche Uhren, darunter 119 Kirchturmuhren, drei Turmuhren, 15 Stadtuhren, 39 Schuluhren sowie drei Uhren an Altenheimen und zwei Uhren an Stadtgütern. Die ältesten urkundlich erwähnten Uhren in München befinden sich am Alten Peter.

Die Stadt trägt die Kosten für Unterhalt der öffentlichen Uhren und trägt damit auf der Grundlage eines Stadtratsbeschlusses zur städtischen Kulturpflege bei. Die öffentlichen Uhren zeigen verlässlich die Zeit an und sind somit fester Bestandteil des täglichen Lebens.

Öffnung der Friedhofsbrunnen im April

(25.3.2014) Durch das frühlingshafte Wetter in den letzten Wochen hat bei vielen Grabbesitzern die Pflanzsaison in diesem Jahr schon sehr früh begonnen, allerdings sind die Brunnen in den Friedhöfen noch nicht in Betrieb. Diese werden erst in der Woche ab dem 7. April sukzessive geöffnet. Der Grund: Ein Aufdrehen der Wasserleitungen zu den Friedhofsbrunnen zum jetzigen Zeitpunkt birgt die Gefahr, dass es durch eine späte Frostperiode zu einem Wasserrohrbruch kommen kann. Die hohen Kosten für die Reparatur einer beschädigten Leitung müssten dann zu Lasten der Gebührenzahler auf die Grabgebühren umgelegt werden.

Doch auch in diesem Jahr bieten die Städtischen Friedhöfe München den Service an, dass bereits jetzt an verschiedenen Stellen im Friedhofsgelände Gießwasser zur Verfügung steht: Wasser kann an zentral gelegenen Brunnen in den großen Friedhöfen geholt werden, die mit einem Tankfahr-

zeug befüllt wurden, sowie an aufgestellten Wassertanks. An einigen frostsicheren Leitungen, wie zum Beispiel im Friedhof Pasing (an der Außenmauer der Toiletten), kann ebenfalls Wasser gezapft werden.
Die örtliche Verwaltung des jeweiligen Friedhofes gibt Auskunft, welche Brunnen befüllt sind und wo Wassertanks aufgestellt sind.
Zudem unterstützen die Münchner Friedhofsgärtner diesen Service, indem sie die Möglichkeit bieten, dass die Friedhofsbesucher an den Gießwagen der Gärtnereibetriebe Wasser zapfen können.

Tag der Laien- und Hobbymusik: Jetzt bewerben
(25.3.2014) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München veranstaltet am Sonntag, 13. Juli, von 14 bis 19 Uhr, im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, wieder einen Tag der Laien- und Hobbymusik. Bis 25. April können sich in München ansässige Gruppen oder Solistinnen und Solisten bewerben, die gerne in ihrer Freizeit musizieren, ohne elektronische Verstärkung auskommen, und ihr Können einmal öffentlich vor Publikum präsentieren möchten. Aufgeführt wird traditionelle Musik der verschiedenen Kulturen, Klassik, Jazz oder Chormusik.
Die Bewerbungen sind bis spätestens Freitag, 25. April, an Judith Becker (Koordination Tag der Laienmusik), Betreff Laienmusik, Am Glockenbach 11, 80469 München, E-Mail: post@judith-becker.de zu richten. Beinhalten sollten diese eine kurze Information zur Person/zum Ensemble, die Besetzung, die Musikrichtung, Ansprechperson und eine Hörprobe (CD oder mp3). Gagen und Spesen können für die Auftritte nicht bezahlt werden.
Nähere Infos zum Tag der Laienmusik unter *www.muenchen.de/musik* oder über E-Mail beim Kulturreferat: benno.zimmermann@muenchen.de.

Hommage an Alain Resnais im Filmmuseum
(25.3.2014) In Erinnerung an den französischen Regisseur Alain Resnais, der auf der Berlinale noch seinen neuen Film vorstellte und am 1. März im Alter von 91 Jahren verstorben ist, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 27. März, um 19 Uhr in der Reihe der Veranstaltung „Open Scene“ seinen Spielfilm „La Vie est un roman“ (Das Leben ist ein Roman), Frankreich 1983, 111 Minuten, in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln sowie seinen Kurzfilm „Le Chant du Styrene“(1958, 14 Minuten, Originalfassung).
In „La Vie est un roman“ erzählt Alain Resnais auf drei ineinandergreifenden Erzähl- und Realitätsebenen vom Streben der Menschen nach Liebe, Glück und Fortschritt: Ein reicher Exzentriker empfängt während des Zweiten Weltkrieges Freunde auf seinem Schloss in den Ardennen, um mit ih-

nen ein Glücksexperiment durchzuführen, wobei ihm eine radikale Erneuerung des Menschen vorschwebt.
Zuvor zeigt das Filmmuseum Resnais' abstrakten Kurzfilm „Le Chant du Styrene", in dem in Gedichtform die Geschichte der Entstehung eines Kunststoffs erzählt wird – eine Auftragsproduktion der Firma Pechiney. Pierre Dux ist der Erzähler, Sacha Vierny ein Arbeiter, die Musik schrieb Pierre Babaud.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Podiumsdiskussion „Sarajevo – Mythos und Wirklichkeit"
(25.3.2014) Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule und die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) laden am Freitag, 28. März, 19 Uhr, ein zur Podiumsdiskussion „Sarajevo – Mythos und Wirklichkeit" in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Festivals „Sta ima!? Literatur, Kunst und Kultur aus Sarajevo und Ex-Jugoslawien" statt.
Sarajevo hat im Selbstverständnis seiner Bewohner während des letzten Krieges die Werte der europäischen Zivilisation verteidigt, sei aber von Europa in schmerzlicher Weise allein gelassen worden. Das Dayton-Friedensabkommen von 1995 hat die Teilung Bosnien und Herzegowinas zementiert. Bis heute werfen viele Bewohner Sarajevos Europa vor, nach wie vor die nationalistischen und zerstörerischen Kräfte zu unterstützen. Die Stadt wurde zwar wieder aufgebaut, doch es bleibt die Frage: Können die Bewohner Sarajevos nach den verheerenden Erfahrungen an ihre positive Tradition anknüpfen und diese in die europäische Gesellschaft einbringen?
Unter der Moderation von Erich Rathfelder, Journalist und Balkankorrespondent der taz, diskutieren die Balkankorrespondentin der Nachrichtenagentur ap, Aida Cerkez, Srdjan Dizdareviæ von der Helsinki-Föderation für Menschenrechte und der Journalist und Schriftsteller Vuk Baèanovic. Der Eintritt ist frei. Voranmeldungen sind unter der Kursnummer EG 6 E bei allen Anmeldestellen der MVHS möglich. Restkarten gibt es an der Abendkasse. Weitere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20 und im Internet unter *www.mvhs.de/offene-akademie.*
Kontakt: Klaus Blanc, Fachgebiet Literatur und Film der MVHS, Telefon 44 47 80-40, Klaus.Blanc@mvhs.de, und Susanne Lößl, Leitung der MVHS-Pressestelle, Telefon 4 80 06-61 88, Susanne.Loessl@mvhs.de

Münchner Hoagartn in Sendling

(25.3.2014) Das Kulturreferat lädt am Freitag, 28. März, um 19 Uhr zu einem Hoagartn nach Sendling in die Gaststätte „Augustiner Schützengarten“ (ehemals „Münchner Haupt“), Zielstattstraße 6, ein. Unter der Hoagartnleitung von Helmut Schweiger haben sich zum Singen und Musizieren bereits der Moosacher 4gsang, Musica Mondo, die Münchner Cäcilienmusik, das Duo Knöpf & Soatn, die Sendlinger Zithermusi und die Sendlinger Sänger angekündigt.

Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagartn finden jeweils mit Bewirtung in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert und sich unterhalten. Der Eintritt ist frei. Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Infos unter *www.muenchen.de/volkskultur.*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 25. März 2014

Der Verfassungsschutz an Münchner Schulen – Nochmals nachgehakt
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Gülseren Demirel, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 8.11.2013

Hortplätze in Berg am Laim schaffen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Eva Maria Caim und Marian Offman (CSU) vom 30.12.2013

Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Inklusionsbedarf im Schulbereich
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexander Reissl, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD) vom 16.1.2014

**Der Verfassungsschutz an Münchner Schulen –
Nochmals nachgehakt**
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Gülseren Demirel, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 8.11.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Prinzipiell fallen alle Abfragen an den städtischen Schulen mit dem von Ihnen gewünschten Inhalt in den organisatorischen Verantwortungsbereich des Referates für Bildung und Sport.
Der Inhalt Ihres Antrages betrifft diesbezüglich eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Sie haben in Ihrem Antrag auch gebeten, dass der Herr Oberbürgermeister sich an das Bayerische Innenministerium und das Kultusministerium wendet mit der Bitte, das Referat für Bildung und Sport künftig über die Einsätze des Verfassungsschutzes zu unterrichten.

Der Herr Oberbürgermeister hat bereits – der Intention Ihres Antrages entsprechend – ein Schreiben an das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr und an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst gerichtet (siehe Anlage).

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu ihrem Antrag Folgendes mit:

Zu 1:
Das Referat für Bildung und Sport führt an sämtlichen städtischen Schulen eine Abfrage durch, um herauszufinden, ob die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus dort tatsächlich aktiv war. In diesem Zusammenhang werden auch die Arbeit und die Angebote des Münchner Netzwerkes gegen Rechtsextremismus abermals bekannt gemacht.

Antwort:
Die Abfrage an den **städtischen** beruflichen Schulen, den **städtischen** Gymnasien und den **städtischen** Realschulen hat ergeben, dass der Verfassungsschutz dort keine Vorträge oder Workshops abgehalten hat.

Zu 2:
Der Oberbürgermeister wendet sich an das Bayerische Innenministerium und Kultusministerium mit der Bitte, das Referat für Bildung und Sport künftig über die Einsätze des Verfassungsschutzes/der BIGE an den städtischen Schulen zu unterrichten. In diesem Zusammenhang wird auch darum gebeten, bei der etwaigen Etablierung von Extremismusbeauftragten an den Münchner Schulen das Referat für Bildung und Sport vorab zu informieren. Im Schreiben des Oberbürgermeisters an die Ministerien sollte auch die grundsätzliche Position der LHM im Hinblick auf das Thema vermittelt werden.

Antwort:
Ein ausführliches Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters zu dieser Thematik erging am 03.12.2013 an das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr und an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, verbunden mit der Bitte um vorherige Mitteilung an das Referat für Bildung und Sport, über geplante Einsätze des Verfassungsschutzes an städtischen Schulen und mit der Bitte um Vorab-Information, falls eine Etablierung von Extremismusbeauftragten an städtischen Schulen vorgesehen ist.

Eine Antwort auf das oben genannte Schreiben ist bei Herrn Oberbürgermeister Ude von beiden Ministerien am 13.01./14.01.2014 eingegangen (siehe Anlagen).

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlagen zur Antwort können unter
www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3279608.pdf (1)
www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3279610.pdf (2)
www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3279612.pdf (3)
abgerufen werden.

Hortplätze in Berg am Laim schaffen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Eva Maria Caim und Marian Offman (CSU)
vom 30.12.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihrer Anfrage vom 30.12.2013 haben Sie Folgendes vorausgeschickt:
Vor dem Hintergrund der dringenden Schaffung von Wohnraum in München und damit auch in Berg am Laim ist das Betreuungsangebot für die Kinder mit zu entwickeln.

Zu den gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Kann der Bedarf an Hortplätzen im nächsten Jahr gedeckt werden?

Antwort:
Da wie bei der Schulanmeldung die Einschreibung für die städtischen Horte bis 02.04.2014 möglich ist, können noch keine konkreten Aussagen über den Grad der Bedarfsdeckung gegeben werden. Aufgrund unserer Erfahrungen gibt es häufig Mehrfachanmeldungen für alle Angebotsformen, die erst nach dem Anmeldetermin möglichst nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Eltern bereinigt werden können. Derzeit werden im Bereich der Grundschule Berg-am-Laim-Straße 205 Hortplätze sowohl bei freien Trägern als auch in städtischer Trägerschaft angeboten. Zusätzlich werden 10 Hortplätze in einer Eltern-Kind-Initiative am Berlinger Weg 1 angeboten. Die letzte Erweiterung im Hortbereich erfolgte 2011 an der städt. Kindertageseinrichtung Baumkirchner Straße 9, wo durch konzeptionelle Umstrukturierungen weitere 12 Plätze geschaffen werden konnten. Um auch den Druck aus dem Kindergartenbereich zu nehmen, ist hier zusätzlich geplant, auf diesen Plätzen vormittags Kindergartenkinder aufzunehmen. Zwischenzeitlich wurde auch die Mittagsverpflegung für Ganztagskinder der Grundschule mit übernommen, so dass in diesem Haus und auch in dem voll ausgelasteten (2009 um 55 Plätze erweiterten) Hort an der Berg-am-Laim-Straße 124/126 keine weiteren Plätze mehr geschaffen werden können. Voraussichtlich Ende des Jahres geht an der Hansjakobstraße ein Haus für Kinder in Betrieb, das unter städtischer Trägerschaft errichtet und an einen Betriebsträger ausgeschrieben wurde und das ebenfalls 25 Hortplätze anbietet. Für das Baugebiet Baumkirchner Straße wird ein weiteres Haus für Kinder, ebenfalls mit 25 Hortplätzen, berücksichtigt werden.

Frage 2:
Wenn nein, welche Lösungsmöglichkeiten kann die Stadt in 2014 anbieten?

Antwort:
Die Grundschule Berg-am-Laim-Straße bietet einen gebundenen Ganztagszug an. Dieser befindet sich bereits im Vollausbau, sodass bis zu 100 Kinder in dieser Form unterrichtet und betreut werden können. An der Grundschule Berg-am-Laim-Straße wird zudem seit Jahren durch sehr engagierte Eltern eine Mittagsbetreuung angeboten. Derzeit werden ca. 120 Kinder in acht Gruppen bis 16 Uhr betreut. Im Schuljahr 2013/14 beträgt der Versorgungsgrad mit ganztägiger Betreuung ca. 77%. Im Zuge der geplanten Erweiterung wird an der Grundschule Berg-am-Laim-Straße auch ein städtisches Tagesheim errichtet. Im Schuljahr 2014/15 werden bereits Gruppen eröffnet, welche nach jetziger Planung in der Mobilen Schulraumeinheit an der Josephsburgstraße betreut werden sollen. Die genaue Zahl der Gruppen wird nach dem Einschreibtermin (02.04.2014) festgelegt, da dann der konkrete Bedarf an der Grundschule Berg-am-Laim-Straße sowie an den anderen Standorten mit städtischen Tagesheimen feststeht und die Personaldisposition erfolgen kann. Die geplanten Grundschulen an der St.-Michael-Straße und im Werksviertel werden ebenfalls die festgelegte Versorgungsquote erfüllen.

Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Inklusionsbedarf im Schulbereich
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexander Reissl, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD) vom 16.1.2014

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihrer Anfrage vom 16.01.2014 haben Sie Folgendes vorausgeschickt:
Das Referat für Bildung und Sport informiert den Stadtrat über aktuelle Zahlen zur Inklusion an Münchner Schulen.

Zu Ihren Fragen kann ich Ihnen im Einzelnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie viele Kinder und Jugendliche werden jeweils in den Münchner Regelschulen sowie parallel dazu in sonderpädagogischen Einrichtungen beschult?

Antwort:
In den Schulen mit dem Profil „Inklusion" werden 149 Inklusionsschülerinnen und -schüler beschult (Stand: 27.01.2014). Dazu kommen einzelne Inklusionsschülerinnen bzw. -schüler, die an anderen Regelschulen beschult werden. Die genaue Anzahl ist dem Referat für Bildung und Sport nicht bekannt.
Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in sonderpädagogischen Einrichtungen beschult werden, beträgt im Schuljahr 2013/14 2.823.

Frage 2:
Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler an sonderpädagogischen Einrichtungen, für welche der Besuch einer inklusiven Regelschule in Frage kommt und wie viele davon werden tatsächlich in eine Regelschule inkludiert?

Antwort:
Diese Angaben liegen im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamtes bzw. der Regierung von Oberbayern, der Fachabteilung liegen keine Informationen diesbezüglich vor.

Frage 3:
Wie werden die Elternwünsche hinsichtlich der Aufnahme an einer Regelschule eingeschätzt? Gibt es bereits entsprechende Studien und Erfahrungen?

Antwort:
Diese Angaben liegen im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamtes bzw. der Regierung von Oberbayern, der Fachabteilung liegen keine Informationen diesbezüglich vor.

Frage 4:
Welche unterschiedlichen Bedarfe bestehen aufgrund verschiedener Behinderungsformen und welche Inklusionsmaßnahmen ergeben sich explizit daraus?

Antwort:
Für körperliche Behinderungen sind an den Schulen v.a. Lifte für Rollstuhlfahrer/innen und Behindertentoiletten notwendige Rahmenbedingungen. Für den Unterricht in Inklusionsklassen benötigen die Lehrkräfte Fortbildungen. Die Schulen brauchen weitere professionelle Unterstützungen (Förderlehrer/innen, Krankenschwestern, Sozialpädago-gen/innen). Die Schulen brauchen Zeit, um Konzepte zu entwickeln. Die Klassengröße muss in besonderen Fällen (z.B. Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen im sozialen Bereich (ADHS, Autismus)) reduziert werden können.

Aufgrund der unterschiedlichen Behinderungsformen bestehen unter anderem folgende Bedarfe:
- Schallschutz für Klassenzimmer
- Teppichboden
- Orthopädische Tische und Stühle
- Drehstühle
- diverse Unterrichtshilfen (z.B. Sitzkissen, Pultaufsatz, Antirutschmatte)
- Netbook und Zubehör
- Tafellicht
- FM Anlage (drahtlose Signalübertragungsanlage)
- höhenverstellbarer Tisch
- diverse Fördermaterialien
- Schreib – und Lesepult
- behindertengerechte Zugänge

Um die Umsetzung des Inklusionskonzeptes an den betreffenden Schulen zu unterstützen, hat die Fachabteilung 4 des Referates für Bildung und Sport einen gesonderten Etat bewilligt. Zudem erhalten Schulen mit dem Profil Inklusion für den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst je Stunde 25 Euro. Hilfsmittel (wie z.B. orthopädisches Mobiliar, Schreib- und Lesehilfen etc.) werden zusätzlich über den Sachaufwandsträger finanziert. Auch bauliche Anpassungen im Gebäude (z.B. Akustikdecken im Klassenzimmer, Verlegung von besonderen Bodenbelägen etc.) können bei spezifischen Behinderungsformen umgesetzt werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 25. März 2014

Nutzungs- und Entwicklungspotential auf dem Viehofgelände
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Ulrike Boesser, Christiane Hacker, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Heide Rieke und Irene Schmitt (SPD)

Saisonkarte für die städtischen Freibäder?
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Sicherung der Verkehrswacht München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Josef Schmid (CSU)

Welche U-Bahn-Stationen sind als Zeugnisse ihrer Entstehungszeit erhaltenswert?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Ulrike Boesser
Christian Amlong
Alexander Reissl
Bettina Messinger
Heide Rieke
Christiane Hacker
Irene Schmitt

Stadtratsmitglieder

München, 25.03.2014

Nutzungs- und Entwicklungspotential auf dem Viehhofgelände

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, das Nutzungs- und Entwicklungspotential für das Viehhofgelände aufzuzeigen. Dabei sollen folgende Punkte in die Betrachtung mit einfließen:

1) Welche Bereiche stehen derzeit unter Denkmalschutz,
2) welche Kosten entstehen, wenn Betriebe vom Viehhofgelände weg verlegt werden,
3) welche Nutzungen und Nutzungsmischungen sind baurechtlich möglich und
4) welche Gebäude eignen sich für eine Zwischennutzung (z.B. Kreativwirtschaft).

Begründung:

Derzeit werden fortlaufend verschiedenste Ideen zur Entwicklung des Viehhofgeländes diskutiert. Generell ist aber für eine Debatte um Entwicklungs- und Nutzungsmöglichkeiten eine fachliche Grundlage notwendig, um eine ergebnisoffene Debatte unter Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.

gez. Ulrike Boesser Stadträtin	gez. Christian Amlong Stadtrat	gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Bettina Messinger Stadträtin
gez. Heide Rieke Stadträtin	gez. Christiane Hacker Stadträtin	gez. Irene Schmitt Stadträtin	

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANFRAGE
25.03.14

Saisonkarte für die städtischen Freibäder?

In vielen Städten gibt es Saisonkarten für die Freibäder. Die Stadtwerke lehnen ein solches Angebot ab, weil es angeblich keine Nachfrage gäbe.

Daher frage ich:

1. Aufgrund welcher Erkenntnisse kommen die Stadtwerke zu der Aussage, dass es in München keine Nachfrage gäbe?

2. Welche anderen, alternativen Möglichkeiten gibt es derzeit für Vielschwimmer, Rabatte in den Freibädern zu bekommen?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathau-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANTRAG
25.03.14

Sicherung der Verkehrswacht München

Wir beantragen daher:

Die Stadt erstellt zeitnah ein Konzept und stellt dar, wie die Verkehrswacht München finanziell so abgesichert werden kann, dass die Angebote für Münchner Kinder und Jugendliche weiterhin durchgeführt werden können.

Begründung:
Die Verkehrswacht München ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, dessen Ziel die Förderung des Verkehrssicherheit und die Unfallverhütung ist.

Die Finanzierung dieses Vereins setzt sich neben projektgebundenen Einnahmen und Mitgliedsbeiträgen zum größten Teil aus Geldbußen des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft zusammen. Die Betreuung der einzelnen Maßnahmen erfolgt zum überwiegenden Teil ehrenamtlich. Da die Unterstützung durch die zugewiesenen Geldbußen allerdings keine planbare Größe darstellt und in den letzten Jahren zunehmend geringer wird, ist die Arbeit der Verkehrswacht München auf Dauer gefährdet. Ein verlässliche Planung für die angebotenen Maßnahmen ist nicht mehr möglich, da auch die Reserven des Vereins nahezu aufgebraucht sind.

In ca. 1400 Kindertagesstätten stellt die Verkehrswacht München das Programm „Verkehrserziehung in Kitas“ zur Verfügung und unterstützt die Umsetzung mit praktischen Übungen. Eltern, die ihr Kind zum ersten Mal in die Einrichtung bringen ,erhalten als Unterstützung die Broschüre „Erste Schritte in die Mobilität“.
Einen weiteren Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit bilden die Schulen. Die Einführung der Schüler und Schülerinnen ab der 1. Klasse in das Radfahren, das sich über weitere Schuljahre mit entsprechenden Ergänzungsangeboten bis in die 6. Klassen fortsetzt und die Bereitstellung von begleitendem Unterrichtsmaterial für Münchner Lehrkräfte unterstützen und fördern das sicherheitsbewusste Verhalten der Kinder im Verkehr.
Diese Programme und weitere Angebote, gerade auch im Seniorenbereich, sind durch die finanzielle Situation akut gefährdet. Eine schnelle Lösung ist also dringend erforderlich.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.03.2014

Antrag
Welche U-Bahn-Stationen sind als Zeugnisse ihrer Entstehungszeit erhaltenswert ?

Die Stadtverwaltung wird gebeten, zu prüfen, welche U-Bahn-Stationen aus den 1960er und 1970er Jahren aufgrund ihrer gestalterischen Qualität oder als Zeitzeugnis ihrer Entstehungszeit auf Dauer möglichst originalgetreu erhalten werden sollen. Es wird auch um Mitteilung gebeten, ob einzelne U-Bahn-Stationen die Voraussetzungen eines Einzeldenkmals erfüllen oder mehrere miteinander verbundene U-Bahn-Stationen die Voraussetzungen des Ensembleschutzes nach dem Denkmalschutzgesetz.

Begründung

Die Münchner U-Bahn hat ihren Ursprung in den 1960er und 1970er Jahren. Die damals geplanten und errichteten U-Bahn-Stationen spiegeln die Architekturvorstellungen und das ästhetische Empfinden dieser für die Münchner Stadtentwicklung bedeutsamen Zeit in besonderer Weise.

Die jeweils andersfarbigen Großkacheln an den Säulen der U-Bahn-Stationen Goetheplatz, Sendlinger Tor, Odeonsplatz, Universität, Giselastraße, Münchner Freiheit, Dietlindenstraße bilden ein einheitliches Erkennungsmerkmal der U3/U6-Stammstrecke.[1] Der Olympia-Ast der U3 mit den Stationen Bonner Platz, Scheidplatz, Petuelring und Olympiazentrum ist hingegen durch gestalteten Sichtbeton geprägt, farbig gekachelt sind nur die Bahnsteigenden von Scheidplatz und Petuelring.

Schrittweise verändern die Bahnhöfe ihr Aussehen. Zuerst wurden die leuchtend gelben und orangen Kunststoffsitzbänke durch Gittersitze ersetzt. Nun werden die in den Farben der U3 (orange) und der U6 (blau) gehaltenen Stationsschilder auf den Bahnsteigen durch schwarz-weiße Schilder ersetzt, ebenso die farbigen durch verzinkte Abfallbehälter. Speziell aus den durch grauen Sichtbeton geprägten Stationen verschwindet damit allmählich der farbige Kontrast. Zudem müssen die ins Alter gekommenen Stationen zunehmend technisch ertüchtigt und in ihrer Funktionalität verbessert werden.

1 vgl. die Fotodokumentation unter Münchner Freiheit – Implerstaße auf http://www.muenchnerubahn.de/netz/u3/

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Wurde dabei im Rahmen der Erneuerung der Station Münchner Freiheit noch die Grundkonzeption mit dunkelblau gekachelten Säulen, blauen Stationsschildern und horizontal strukturierten Wandverkleidungen beibehalten,[2] droht nun bei der Station Sendlinger Tor eine Eliminierung der türkisen Kacheln zugunsten einer völligen Neugestaltung. Begründet wird dies nicht mit einem in öffentlicher Diskussion entstandenen politischen Willen zur Veränderung, sondern mit einem Sachzwang, der sich aus einem „EU-weiten Gestaltungswettbewerb" für die SWM/MVG als Auslober desselbigen ergibt. Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde zwar der Öffentlichkeit vorgestellt,[3] ein per Stadtratsantrag von der Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER/ÖDP/ BAYERNPARTEI eingebrachter Wunsch nach Überarbeitung des Entwurfs mit dem Ziel des Erhalts der türkisen Fliesen wurde jedoch nicht öffentlich diskutiert, sondern mit einem Antwortschreiben der Stadtverwaltung unter Verweis auf den von der Verwaltung selbstgeschaffenen angeblichen Sachzwang abgewürgt.[4]

Zweifellos war der Siegerentwurf besser als manche anderen eingereichten Alternativen, unter denen eine den Fahrgästen das anheimelnde Gefühl vermittelt hätte, sich im Sarkophag von Tschernobyl oder einem vergleichbaren Ort zu befinden. Trotzdem kann nach unserer Überzeugung ein Siegerentwurf nicht Anspruch auf letztgültige Wahrheit erheben, sondern muss sich der kritischen Diskussion in Stadtrat und Bürgerschaft aussetzen und bei Bedarf auch überarbeitet werden.

Damit Bürger und Stadträte künftig nicht ebenso abgeblockt werden, beantragen wir hiermit, frühzeitig zu diskutieren und zu entscheiden, welche U-Bahn-Stationen und welche Austattungselemente dauerhaft erhalten werden sollen. Auch soll untersucht werden, ob aus heutiger Sicht bereits eine Denkmalwürdigkeit einzelner Stationen oder eines Ensembles verbundener Stationen besteht. Es ist oft zu spät, über die Erhaltungswürdikeit von Bauwerken, die unser Stadtbild prägen, erst dann zu diskutieren, wenn diese bereits zerstört wurden oder aufgrund angeblicher wirtschaftlicher, technischer oder durch EU-weite Ausschreibungen herbeigeführte Sachzwänge in ihrer konkreten Form beseitigt werden sollen. Dies gilt nicht nur für oberirdische Bauwerke, sondern auch für die U-Bahn-Stationen, die weit mehr frequentiert werden als manch öffentlicher Platz im Straßenraum.

Initiative: **Tobias Ruff (ÖDP), Ursula Sabathil (FW)**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP)

2 http://www.muenchnerubahn.de/aktuelles/2009/12/muenchner-freiheit/
3 http://www.mvg-mobil.de/presse/2013-06-26_mvg-pressemeldung.pdf
http://www.mvg-mobil.de/presse/2013-04-11_mvg-pressemeldung.pdf
4 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=3028798
http://www.mvg-mobil.de/presse/2012-05-09b_mvg-pressemeldung.pdf

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 25. März 2014

Umfangreiche Investitionen in Versorgungsnetze SWM Baustellenvorschau 2014
Pressemitteilung SWM

Neue Berufsperspektiven entdecken
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Hilfsmittel und Strategien zur Alltagsbewältigung nach einem Schlaganfall
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Vortrag über ästhetische Dermatologie
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

(teilweise voraus)

Zur Informationsveranstaltung mit Thomas Prein, Leiter Projektierung, am Montag, 24. März, SWM Zentrale

Umfangreiche Investitionen in Versorgungsnetze

SWM Baustellenvorschau 2014

(25.3.2014) Die SWM sind Münchens kommunales Energie- und Infrastrukturunternehmen. Seit weit über 100 Jahren sind sie ein Eckpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge und tragen maßgeblich zur Münchner Lebensqualität bei. Sie stellen die Versorgung von über einer Million Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme, Fernkälte, mit Trinkwasser und mit Telekommunikation sicher. In Ausbau und Instandhaltung der Netze und Anlagen investiert die SWM Infrastruktur GmbH Millionenbeträge.

Im Fokus steht auch in diesem Jahr die Fernwärme. Die SWM treiben den Ausbau der Fernwärmeversorgung weiter voran und erschließen neue Gebiete. In diese Ausbauoffensive Fernwärme investieren sie mehr als 200 Millionen Euro. Mit ihren hohen Investitionen bleiben die SWM ein wichtiger Stabilitäts- und Zukunftsfaktor für die Münchner Wirtschaft.

Umfassendes Baustellen-Kommunikationskonzept
Investitionen in die Infrastruktur gehen mit Baumaßnahmen einher. Diese haben – trotz gewissenhafter Planung, Abstimmung und Ausführung – oft Einschränkungen für Anwohner und den Straßenverkehr zur Folge. Ziel der SWM ist es, diese Beeinträchtigungen auf ein Minimum zu reduzieren und Gremien wie auch Anwohner vor Ort frühzeitig und umfassend zu informieren. Im Rahmen der SWM Baustellenkommunikation gibt es daher Flyer sowie detaillierte Maßnahmenlisten für die Bezirksausschüsse, individuelle Baustelleninfos für Anwohner einer Baustelle und für Medien sowie spezielle Bautafeln für den Autoverkehr.

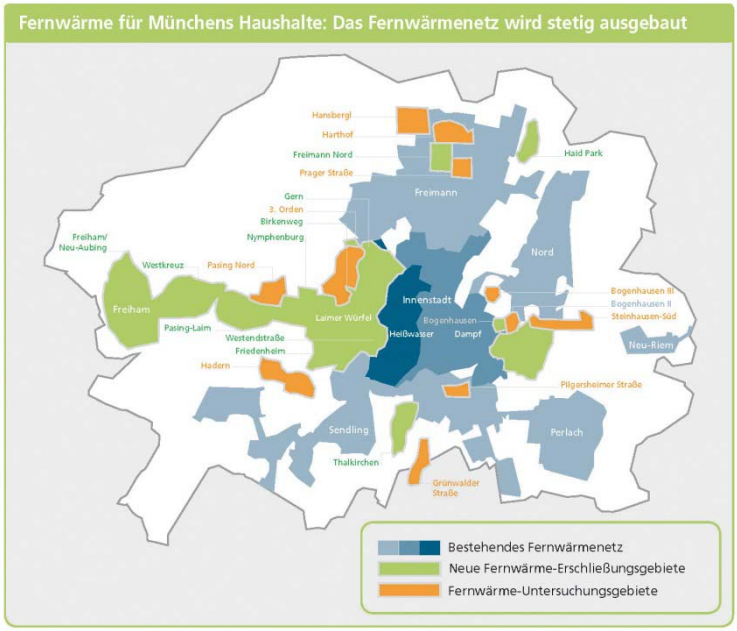
Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80287 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

SWM Zukunftsprojekt: Ausbauoffensive Fernwärme

Wegen der deutlichen Umweltvorteile der Münchner Fernwärme und der hohen Kundennachfrage aus der Wohnungswirtschaft verfolgen die SWM seit geraumer Zeit die Ausbauoffensive Fernwärme. Dabei sind umfangreiche Bauarbeiten unvermeidbar. Fernwärme-Baustellen weisen Besonderheiten im Gegensatz zu anderen Sparten wie Strom, Erdgas oder Trinkwasser auf:

- Das Fernwärmesystem besteht aus zwei Leitungen, die nebeneinander verlegt werden (Vor- und Rücklauf).
- Durch die Isolierung ist der Rohrdurchmesser größer als bei Erdgas- oder Trinkwasserleitungen.
- Fernwärmeleitungen werden in der Straße und nicht im Gehweg verlegt.
- Fernwärmeleitungen werden warm, besondere Bauweisen sind erforderlich, der Graben muss über eine weite Strecke längere Zeit offen bleiben.
- Fernwärmerohre müssen einzeln verschweißt und die Muffen anschließend isoliert werden.

Ein Meilenstein dieser Ausbauoffensive ist die Erschließung des Gebiets „München West“. Es erstreckt sich von der Laimer Unterführung über Pasing, Westkreuz und Neuaubing bis nach Freiham. Darüber hinaus werden auch Kunden in Friedenheim, Thalkirchen und Ramersdorf/ Berg am Laim an die umweltschonende M-Fernwärme angeschlossen. In all diesen Gebieten ist die Kundennachfrage besonders hoch, u.a. von der Wohnungswirtschaft, Schulen, Industrie und Gewerbe.



Über 200 Millionen Euro investieren die SWM in dieses bisher nicht dagewesene Ausbauprogramm, um den Münchner Westen und auch Gebiete im Süden und Osten mit ökologischer Fernwärme zu versorgen. Insgesamt werden die SWM hierfür über 100 Kilometer neue Fernwärmeleitungen verlegen. Die Arbeiten haben zum Teil bereits in den Vorjahren begonnen und werden 2014 fortgeführt**.** In den kommenden Jahren ist ein Neuanschlusswert in einer dreistelligen Megawatthöhe geplant. Dieses ehrgeizige Ziel soll vor allem durch eine Verdichtung in bestehenden Fernwärmegebieten

und durch die Erschließung von weiteren Stadtvierteln mit dichter Bebauung erreicht werden.

Fernwärme ist praktizierter Umweltschutz
Fernwärme gehört seit weit über 100 Jahren zum Münchner Heizenergiemix. Mit 800 Kilometern Länge ist das Münchner Fernwärmenetz heute eines der größten Europas. Seit 2002 haben die SWM über 500 Millionen Euro u.a. in den Neubau einer Gas- und Dampfturbinenanlage sowie in den Netzausbau investiert. Einen Großteil des Stroms für München gewinnen die SWM in umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und belegen damit einen Spitzenplatz im europäischen Vergleich.

Neben den Erneuerbaren Energien ist die Kraft-Wärme-Kopplung der umweltverträglichste technische Prozess, um wirtschaftlich und sicher Strom und Wärme zu erzeugen: Die bei der Stromerzeugung anfallende Abwärme wird als Fernwärme genutzt. 4 Milliarden Kilowattstunden klimaschonender Heizenergie stellen die SWM den Münchner Haushalten so jährlich zur Verfügung. Um diese Energie in Hausheizungen zu erzeugen, wären 450 Millionen Liter Heizöl nötig, deren Verbrennung die Luft mit 1,1 Millionen Tonnen CO_2 zusätzlich belasten würde. Diese Menge – mehr Kohlendioxid als der Münchner Autoverkehr pro Jahr ausstößt – können die SWM der Luft ersparen. M-Fernwärme ist also praktizierter Klimaschutz.

SWM Fernwärme Vision 2040
Die SWM haben darüber hinaus eine Fernwärme-Vision entwickelt, mit der sie die ohnehin schon sehr gute Klima- und Ressourcenbilanz der Fernwärme noch einmal erheblich verbessern können. Bis 2040 soll München die erste deutsche Großstadt werden, in der Fernwärme zu 100 Prozent aus regenerativen Energien gespeist wird.

Mehr Informationen: www.swm.de → M-Fernwärme

SWM Zukunftsprojekt:

Ausbau der Fernkälte in der Innenstadt

Der Strombedarf in Wirtschafts- und Ballungszentren wie München nähert sich an Sommertagen zunehmend dem Verbrauch Winter an. Hauptgrund dafür ist der vermehrte Einsatz von Klimaanlagen. Rechenzentren erfordern eine energieaufwändige Kühlung, aber auch bei hochwertigen Büro- und

Wohngebäuden sowie im Einzelhandel gehören sie inzwischen zur Grundausstattung. Im Rahmen ihrer Klimaschutz-Anstrengungen und um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren, haben die SWM auch für die Gebäudekühlung eine innovative Lösung erarbeitet: M-Fernkälte. Mit der ersten Fernkälteinsel in der Innenstadt bieten sie seit einigen Jahren eine komfortable und klimafreundliche Energieversorgung mit Vorteilen für Kunden und Umwelt. Und der Ausbau geht weiter: **Im Jahr 2014 finden Arbeiten im Bereich Ottostraße und nördlicher Rindermarkt statt.**

Die Kältezentrale ist im Stachus-Bauwerk untergebracht. Als natürliche Kältequelle dient der „Westliche Stadtgrabenbach", der unterirdisch am Stachus vorbeifließt. Sein kaltes Wasser dient im Winter zur direkten Kühlung und im Sommer für die Rückkühlung der Kältemaschinen. Über Rohrleitungen werden Büros, Läden und Haushalte mit Kühlwasser versorgt, das am Stachus zentral gekühlt und in einem ständigen Kreislauf gehalten wird. Dies ist deutlich energieeffizienter als eine Haus-Klimaanlage. Mit der Fernkälte setzen die SWM ein weiteres Zeichen für den konsequenten Ausbau regenerativer Energieversorgung in München. Die SWM rechnen damit, dass sich in der Münchner Innenstadt auf diese Weise rund 1.000 Tonnen CO_2 pro Jahr einsparen lassen. In einem ersten Schritt wurde am Stachus eine Kälte-Erzeugungsanlage mit einer Leistung von 10 Megawatt installiert. Aufgrund des hohen Kundeninteresses in der Innenstadt prüfen die SWM, die Fernkälteerzeugung weiter auszubauen.

Die Vorteile der Fernkälte sind vielfältig. Sie trägt dazu bei, den Wert der Immobilie zu steigern, auf dem Dach werden nutzbare Flächen frei durch den Wegfall der Rückkühlwerke, womit sich die Lärm- oder Sichtbelastung von Nutzern und Nachbarn reduziert. Auch in der Handhabung bieten sich deutliche Erleichterungen. Es gibt lediglich eine Übergabestation im Keller, die umfangreiche Anlagentechnik sowie deren aufwändige Wartung und Unterhalt entfallen.

Mehr Informationen: www.swm.de/fernkaelte

Hinweis: Unter www.swm.de/presse können O-Töne von Thomas Prein heruntergeladen werden. Bildmaterial zur Fernwärme steht dort im Foto-Download zur Verfügung.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Neue Berufsperspektiven entdecken

Am „Boys' Day" können Jungs ab der fünften Klasse neue Berufe kennenlernen, die bisher überwiegend von Frauen ausgeübt werden. Parallel dazu sollen Mädchen am „Girls' Day" motiviert werden, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen.

München, 24. März 2014. Am Donnerstag, 27. März, nimmt das Städtische Klinikum München wieder am „Boys' Day" teil. Bei dem bundesweiten Aktionstag haben Jungs ab 14 Jahren aus allen Schultypen die Möglichkeit, auf spielerische Art und Weise mehr über das vielseitige und abwechslungsreiche Berufsbild der Pflege zu erfahren. Denn junge Männer sind in der Pflege nach wie vor unterrepräsentiert, stellen aber eine wichtige Zielgruppe dar, um den steigenden Bedarf an Pflegepersonal auch in Zukunft decken zu können.

Begleitet und angeleitet werden die rund 50 Jungs am „Boys' Day" von erfahrenen Pflegern aus allen fünf Häusern, die ihnen die Grundlagen des Pflegeberufs zeigen. Zudem können die Teilnehmer vieles selbst ausprobieren, wie etwa einen Verband anlegen, Gipsen und Blutdruck messen. In Gesprächen mit einer Patientin oder einem Patienten können sie nachfragen, wie es ankommt, wenn Jungs oder Männer in der Pflege arbeiten. Natürlich ist auch Zeit, um mit den Pflegern offen über Vorurteile zu diskutieren, die Jungs häufig immer noch gegenüber dem Pflegeberuf haben. Auch die Möglichkeiten einer Ausbildung oder eines Studiums werden erklärt.

Der Jungen-Zukunftstag leistet einen wichtigen Beitrag, das eingeschränkte und geschlechtstypische Berufswahlverhalten der Jugendlichen zu erweitern. Sie sollen ihren Beruf nach Können und Interesse wählen, nicht nach geschlechtlicher Zugehörigkeit. Da an einem Tag aber nur ein kleiner Ausschnitt des breit gefächerten Berufsbildes vorgestellt werden kann, gibt es für interessierte Jungs die Möglichkeit, für ein Praktikum wiederzukommen oder sich von der Krankenpflegeschule der städtischen Kliniken weitere Informationen schicken zu lassen.

Parallel zum „Boys' Day" werden etwa zehn Mädchen beim „Girls' Day" mit IT-Expertinnen in den Klinika Schwabing und Harlaching unterwegs sein und können sich ein Bild davon machen, wo Hard- und Software in einem Krankenhaus zum Einsatz kommen. Die Mitarbeiterinnen zeigen ihnen beispielsweise, welche Bedeutung die IT in der Geburtshilfe hat. Außerdem haben sie die Gelegenheit, sich das Innenleben eines Computers anzuschauen und können selbst einmal einen Anruf in der IT-Hotline entgegennehmen. Zudem erhalten die Mädchen einen kurzen Überblick über die Möglichkeiten und Anforderungen eines Einstiegs in dieses Berufsfeld.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Bildmaterial:

Der „Boys' Day" bietet Jungs spannende Einblicke in den Pflegeberuf. Im Städtischen Klinikum München können sie zudem vieles selbst ausprobieren.

Das Bildmaterial kann unter www.klinikum-muenchen.de/presse heruntergeladen werden. Quelle: Städtisches Klinikum München

Hinweis an die Redaktionen:
Die Aktionstage von 8.30 bis 13.30 Uhr ist auch für Medienvertreterinnen und -vertreter geeignet. Bei Bedarf steht Dr. Andrea Rothe von der Abteilung Familie, Soziales und betriebliche Gleichbehandlung, auch für ein Interview zum Thema zur Verfügung. Um eine kurze Anmeldung wird gebeten: Telefon: (089) 5147 6812, E-Mail: presse@klinikum-muenchen.de

Klinikkontakt:
Dr. Andrea Rothe, Abteilung Familie, Soziales und betriebliche Gleichbehandlung
Telefon: (089) 452279 216, Telefax: (089) 452279 728
andrea.rothe@klinikum-muenchen.de

Das **Städtische Klinikum München** versorgt mit seinen fünf Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik an der Thalkirchner Straße jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär. Der Klinikverbund verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Hilfsmittel und Strategien zur Alltagsbewältigung nach einem Schlaganfall

Patientenveranstaltung
am Donnerstag, 27. März 2014, von 18.30 bis 19.30 Uhr
im Klinikum Bogenhausen, Casino im Erdgeschoss

München, 24. März 2014. Das Klinikum Bogenhausen lädt Interessierte und Betroffene am Donnerstag, 27. März, um 18.30 Uhr zu der Veranstaltung „Hilfsmittel und Strategien zur Alltagsbewältigung nach einem Schlaganfall“ in das Casino im Erdgeschoss des Klinikums an der Englschalkinger Straße 77 ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt frei.

Die Ergotherapeuten Kathrin Zenz und Manfred Szukat von der Klinik für Neuropsychologie zeigen, welchen wichtigen Beitrag die ergotherapeutische Behandlung nach einem Schlaganfall leistet, damit Patienten ihren Alltag möglichst schnell wieder weitgehend selbständig meistern können.

Ein Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma verändert nicht nur die Lebenssituation des Patienten; auch Angehörige müssen sich oft mit den teilweise tiefgreifenden Auswirkungen auseinandersetzen. So geht ein Schlaganfall häufig mit erheblichen Koordinations- und Bewegungseinschränkungen einher. Bei der möglichst frühzeitigen Gegensteuerung spielt die Ergotherapie eine bedeutende Rolle: Sie senkt das Risiko für eine Verschlechterung der körperlichen Einschränkungen und unterstützt betroffene Menschen, alltägliche Verrichtungen wieder ausführen zu können. Dabei konzentrieren sich die Anleitungen und Übungen meist auf Handlungen des täglichen Lebens.

Klinikkontakt:
Sekretariat der Klinik für Neuropsychologie
Telefon: (089) 9270 2107, Telefax: (089) 9270 2089
neuropsychologie.kb@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Vortrag über ästhetische Dermatologie

am Donnerstag, 27. März 2014, um 14.30 Uhr
in der Klinik Thalkirchner Straße, Aufenthaltsraum in der zweiten Etage

München, 24. März 2014. Anti-Aging, Lasermedizin und Narben – gerade im Bereich der ästhetischen Dermatologie haben sich die Behandlungsmöglichkeiten in den letzten Jahren stark erweitert und verbessert. Welche sich davon bewährt haben, erklärt Hautarzt Dr. Gerd Gauglitz bei einem Vortrag am Donnerstag, 27. März, in der Klinik Thalkirchner Straße. Dabei stellt er Verfahren vor, die zur Verbesserung von Falten oder der Hautstruktur angewendet werden. Darüber hinaus zeigt er, wie unschöne Narben behandelt oder eingesunkene Aknenarben korrigiert werden können. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr und findet im Aufenthaltsraum in der zweiten Etage der dermatologischen Klinik, Thalkirchner Straße 48, statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Dr. Gerd Gauglitz ist Leiter der Abteilung für ästhetische Dermatologie an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der LMU München. Seine Ausbildung begann er in der plastischen Chirurgie der Universitätskliniken in Singapur und Houston, Texas. Neben der klassischen Dermatologie beschäftigt er sich seit fünf Jahren schwerpunktmäßig mit Anti-Aging-Verfahren, der Behandlung von überschießenden und eingesunkenen Narben sowie verschiedenen Lasertechnologien.

Der Fachbereich „Ästhetische Dermatologie“ beschäftigt sich auf Basis aktueller, wissenschaftlicher Erkenntnisse mit Präventions- und Behandlungsstrategien gegen kosmetisch störende Hauterscheinungen sowie die vielfältigen Erscheinungsformen des Alterns. Denn Umwelteinflüsse, Krankheiten oder persönliche Lebensgewohnheiten hinterlassen im Laufe des Lebens Spuren auf der Haut, die sich unter anderem in Form von Pigmentstörungen, Falten oder Elastizitätsverlust äußern.

Klinikkontakt:
Silke Meinecke, Competence Center Qualitätsmanagement
Telefon: (089) 5147 6407, Telefax: (089) 5147 6408
silke.meinecke@klinikum-muenchen.de

Die **dermatologische Fachklinik in der Thalkirchner Straße** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und Schwabing – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen